



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gefördert durch die
EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds



Bedingungen und Maßnahmen für einen nachhaltigen Transfer eines neuen Verständnisses von Berufsorientierung

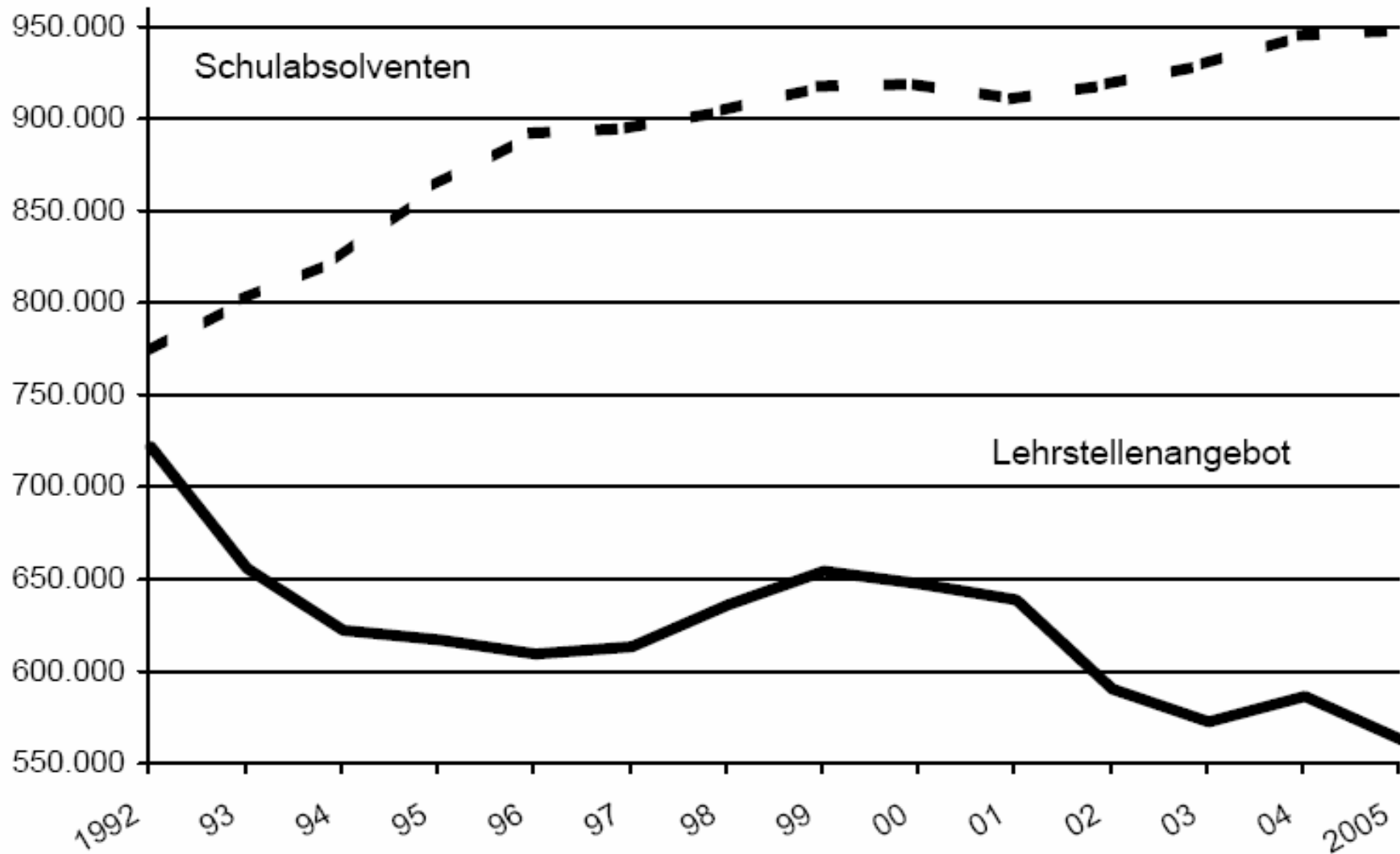
am Beispiel des SWA-Projektes „EBISS II-Transfer“

- Erste empirische Ergebnisse -

Dr. Markus G. Schwering und Thomas Kley
Institut für angewandte Innovationsforschung e.V.

Berlin, 7. November 2006

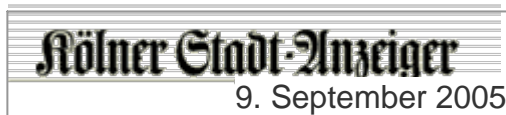
Berufsorientierung – Ein Thema mit Brisanz



Die Abbildung basiert auf Daten, die dem **Berufsbildungsbericht 2006** (BMBF, 2006) entnommen wurden.

Berufsorientierung – Ein Thema mit Brisanz

**Auszubildenden fehlt oft
die Reife.**



**Jeder fünfte Schulabgänger gilt
als nicht ausbildungsreif.**

sueddeutsche.de

1. September 2005

**Arbeitgeber halten Jugend für zu
dumm.**



**Jeder zweite Schüler taugt nicht
für die Lehre.**

Berliner Zeitung

09. August 2005

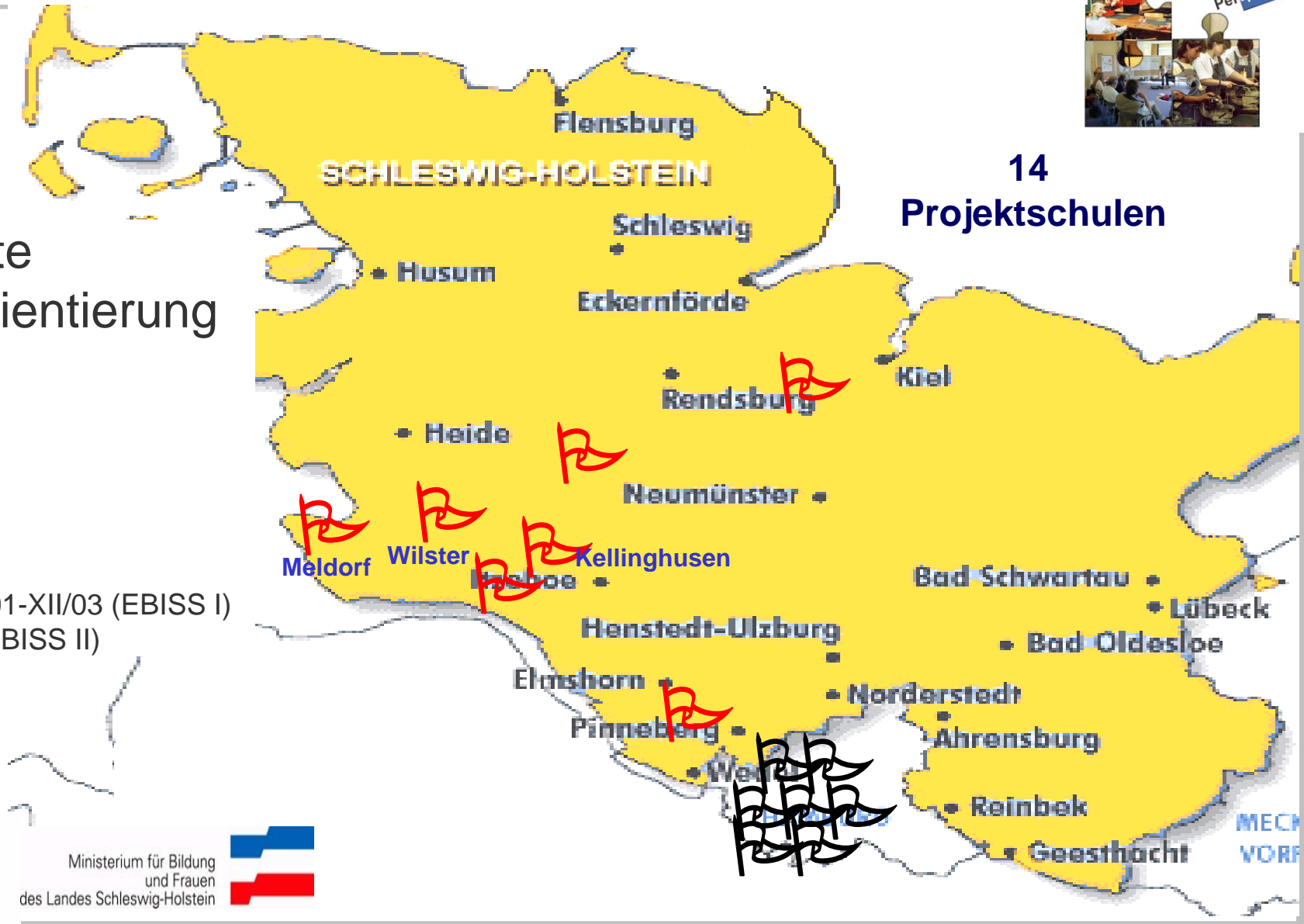
Überblick: Die „EBISS“-Projekte im Programm SWA



Erweiterte
Berufsorientierung
im
System
Schule

Laufzeit: X/2001-XII/03 (EBISS I)
+ III/04-II/07 (EBISS II)

14
Projektschulen



Ministerium für Bildung
und Frauen
des Landes Schleswig-Holstein



Zum Konzept „Erweiterte Berufsorientierung“



Folgende inhaltliche Schwerpunkte sollen in einer „systemisch und dynamisch angelegten Konzeption als Einheit gesehen werden“:

(Quellen: EBISS-Projektflyer & -Zwischenberichte)



- ➔ **Personalentwicklung:** „**weitere Lehrer - nicht nur die üblicherweise für Berufsorientierung zuständigen - einschließlich der Schulleitungen** werden in die Umsetzung der erw. Berufsorientierung eingebunden“



- ➔ **Organisationsentwicklung:** „Schulorganisation soll (...) neu überdacht und gegebenenfalls zielgerichteter abgestimmt werden“



- ➔ **Unterrichtsentwicklung:** „Unterrichtsinhalte zur Berufsorientierung sollen **in möglichst allen Fächern** und **in mehreren Jahrgängen** entwickelt & erprobt werden.“



- ➔ **Netzwerkentwicklung:** „Verbreitung der Projektziele und **Vernetzung der Arbeit mit anderen Schulen** und außerschulischen Partnern durch Einrichtung von Arbeitszusammenhängen, gegenseitige Fortbildung und Hospitation sowie regelmäßigen Gedankenaustausch“
- ➔ „Typische“ **Methoden / Bausteine:** Lehrer-Praktika, Schülerfirmen, Potenzialanalysen, Intensivpraktika, etc.

„EBISS II - Transfer“: Projektziele

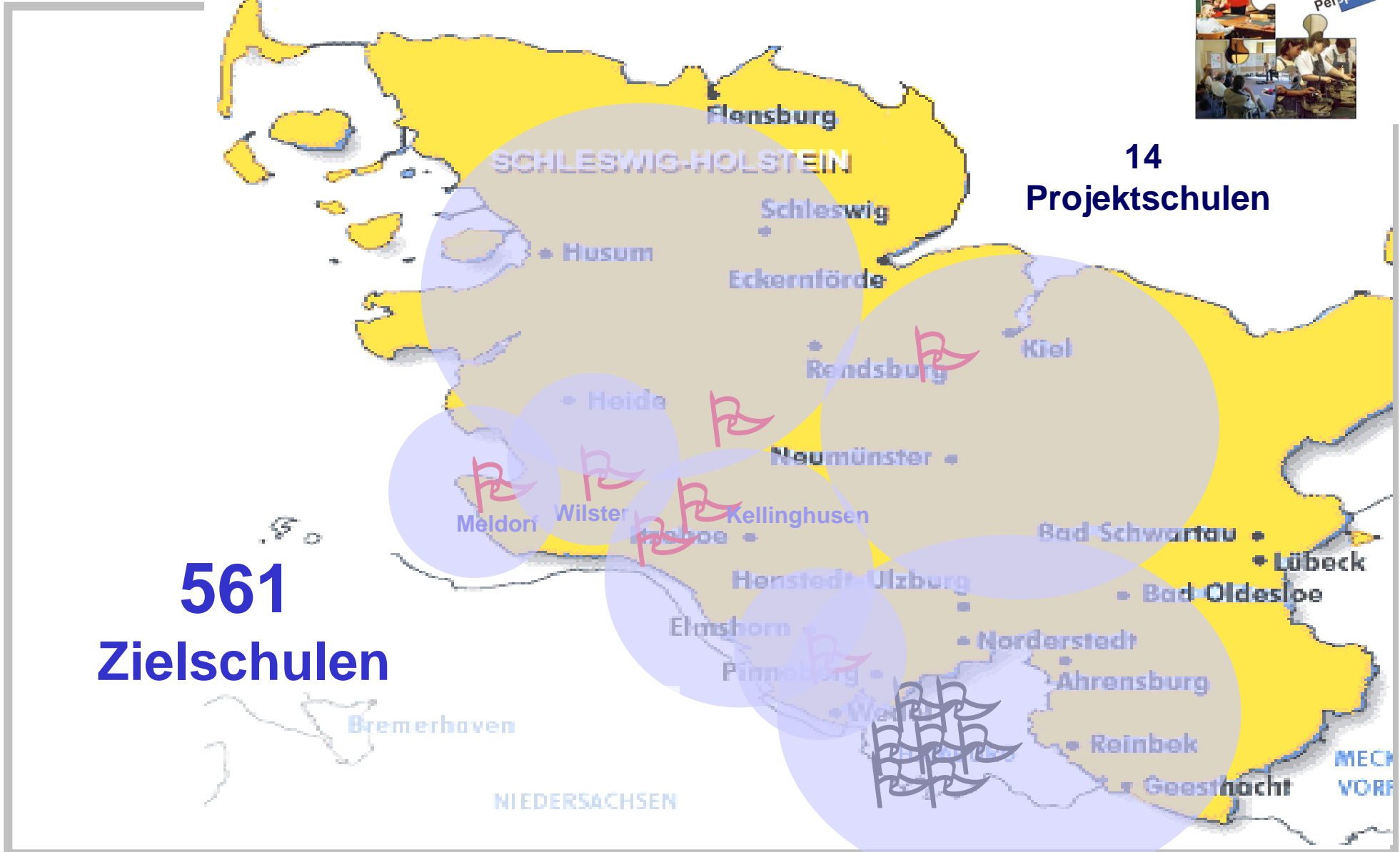


Aufbauend auf den Ergebnissen von EBISS I ...

„... sollen verstärkt der **Transfer** und die **Dissemination des Konzeptes der erweiterten Berufsorientierung** (...) sowohl auf Landesebene als auch länderübergreifend in den Mittelpunkt des Projekts gestellt werden. Der weitreichende Projektansatz soll **Leitlinie für die Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen** werden und einen **Paradigmenwechsel** im Bereich der Schulentwicklung einleiten.“

(Quelle: <http://www.swa-programm.de/projekte/laender>)

Projektziel „Transfer“: Innovationen in die Fläche tragen



„EBISS II“: Die Transferstrategie



EBISS-Projektmanagement

EBISS-Schulen

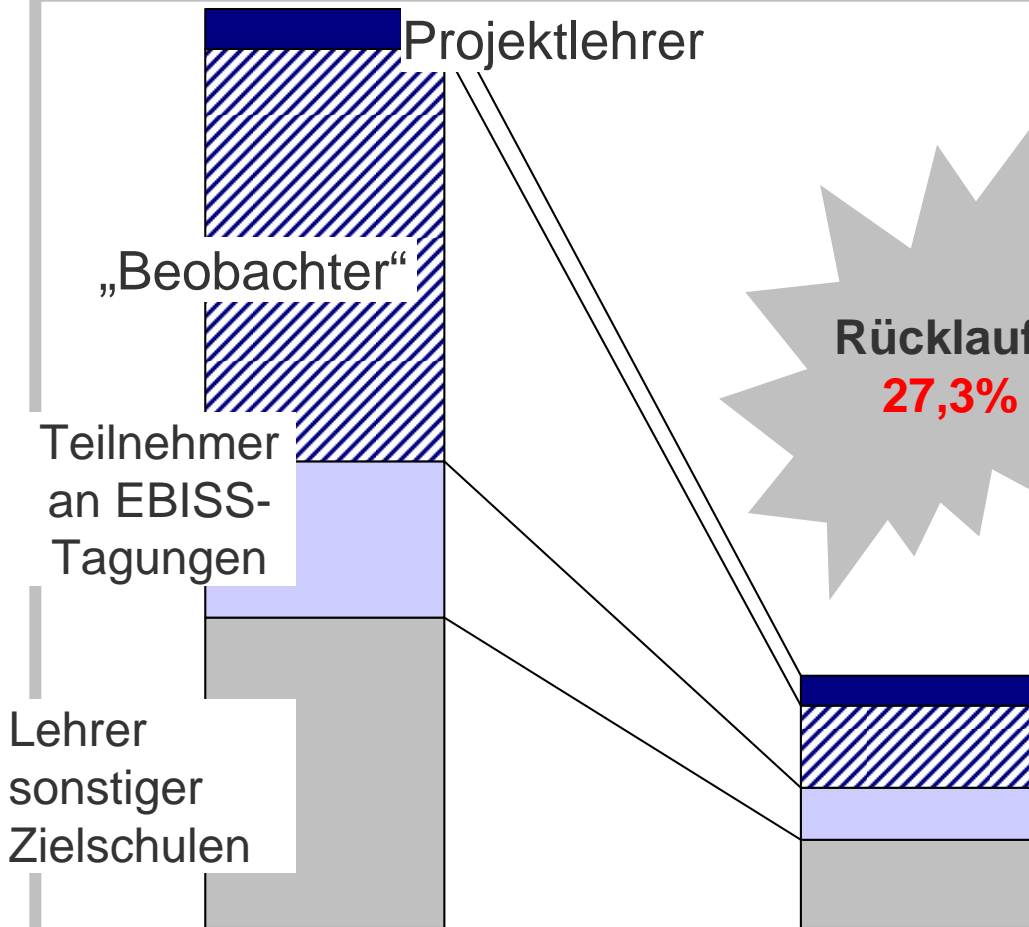
EBISS-Fachtagungen

EBISS-Server
<http://ebiss.lernnetz.de>

**Explizites
Orientierungswissen**

**Implizites
Umsetzungswissen**

Design und Datenbasis: Wer wurde befragt?



**Von 889 antworteten
243 Lehrer & Schulleiter:**

28 von 39* Projektlehrern

79 von 400 „Beobachtern“

50 von 150 „Tagungs-Teilnehmern“

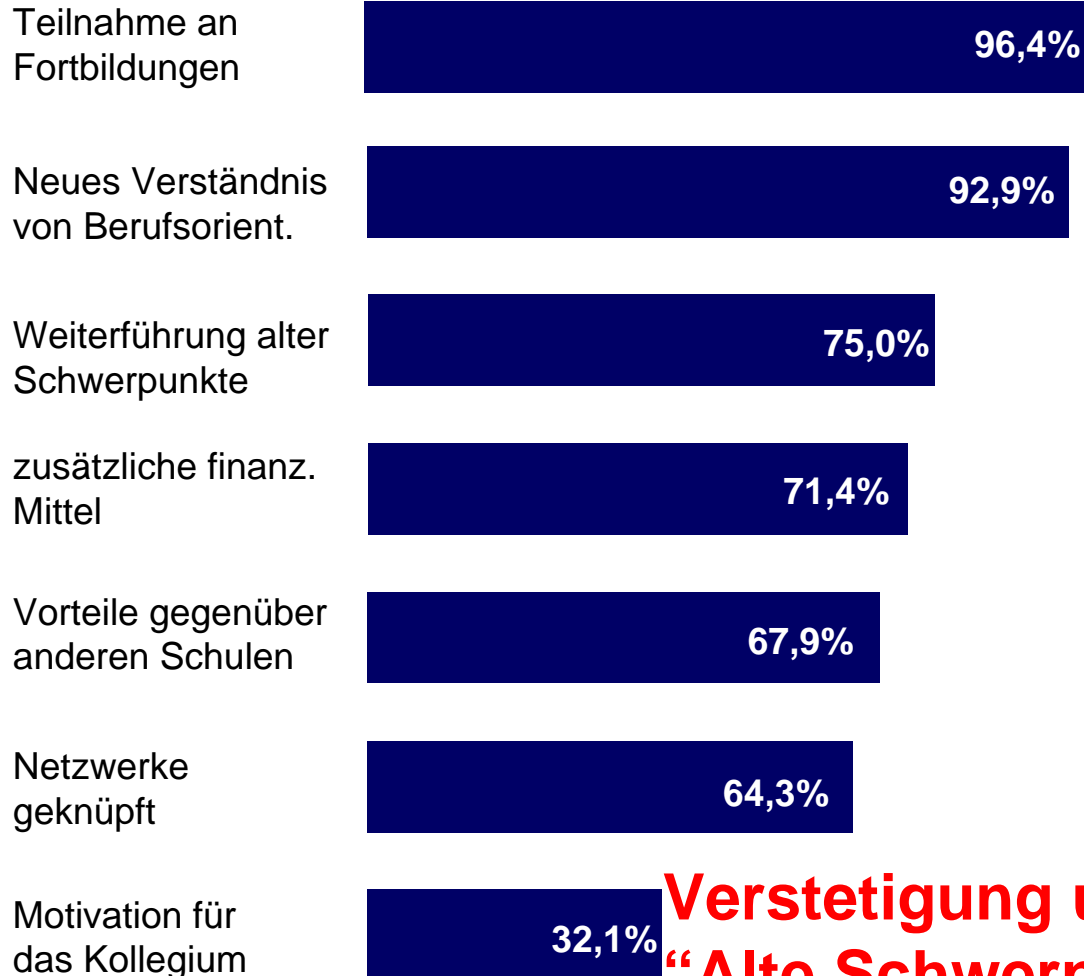
86 von 300 Lehrern/ Schulleitern
sonstiger Zielschulen

➡ In Summe stehen Daten zur Berufsorientierung von **144 Schulen***, d.h. gut einem **Viertel aller Zielschulen** in Schleswig-Holstein und Hamburg zur Verfügung.

Bilanz: Was hat die Teilnahme an EBISS für die Projektschulen gebracht?



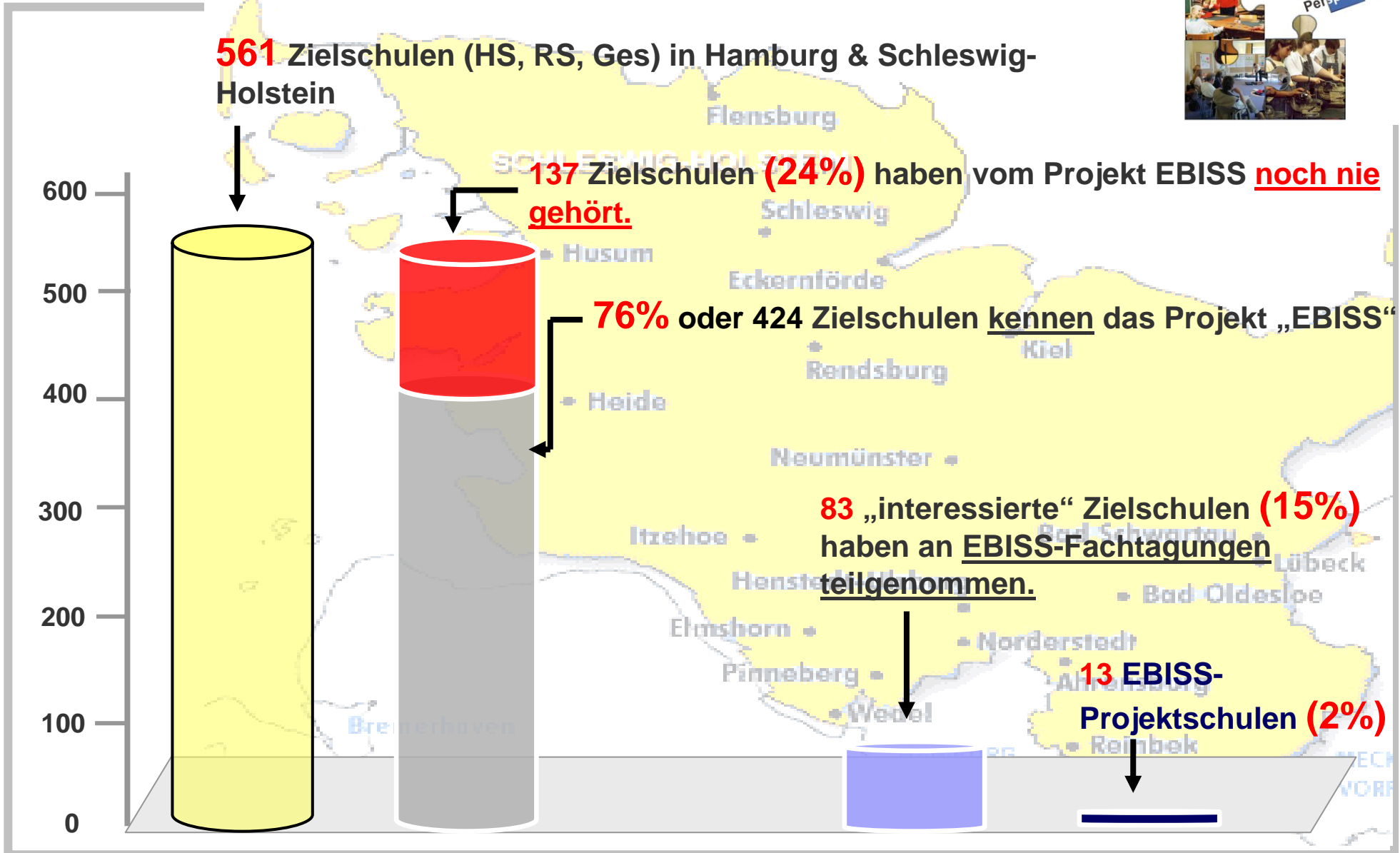
↓ Anteilswerte für “zustimmende Antworten” von 28 EBISS-Projektlehrern



- ➔ **68%** sehen Konkurrenzvorteile gegenüber anderen Schulen vor Ort durch EBISS
- ➔ **64%** verweisen auf “Netzwerke mit Schulen, Verbänden, Wirtschaft”, die im Rahmen von EBISS geknüpft wurden.
- ➔ “Motivation & Integration für das gesamte Kollegium” sehen **39%** als EBISS-Effekt an, 40% antworten neutral, 20% verneinen.

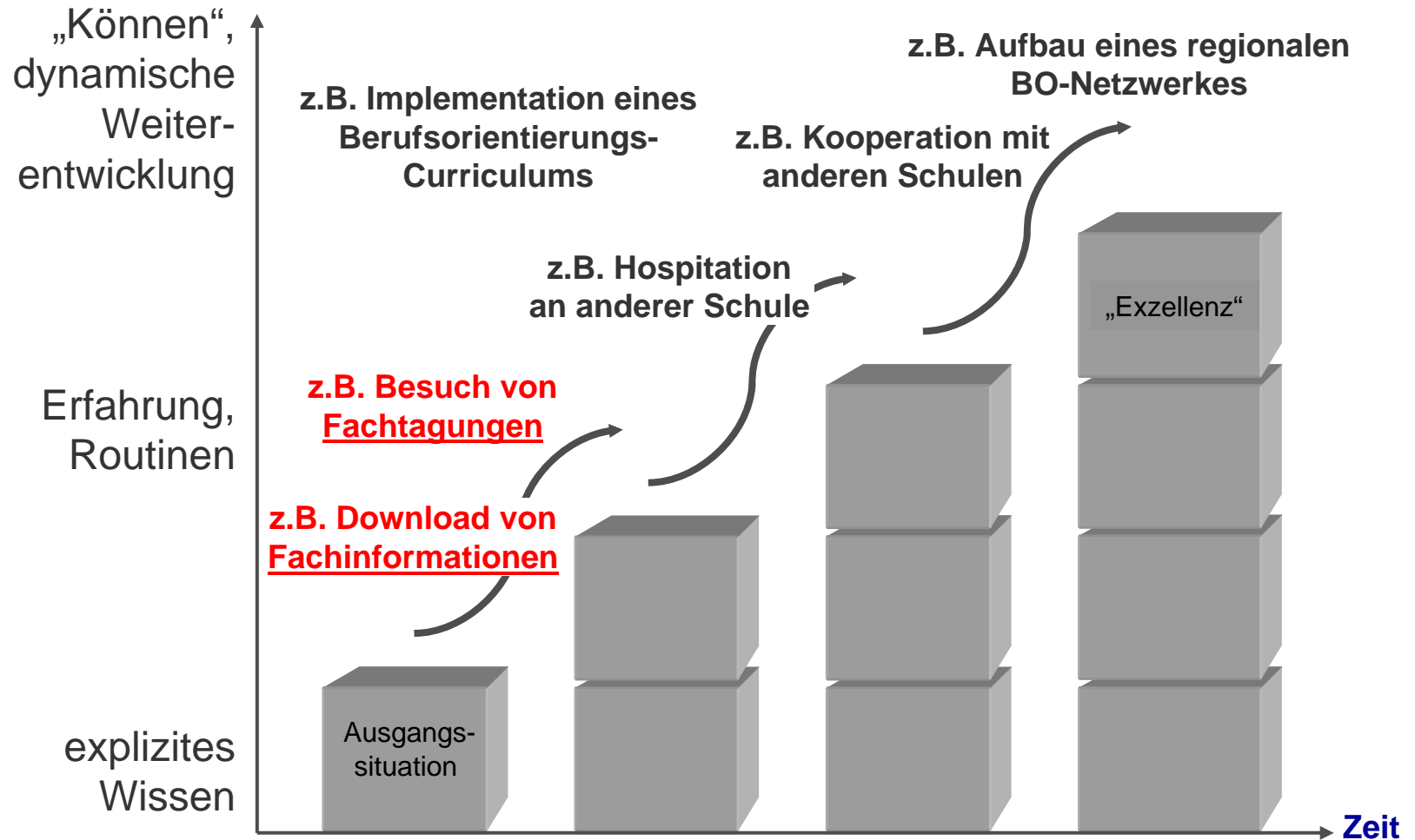
**Verstetigung und Weiterentwicklung:
“Alte Schwerpunkte mit neuen Akzenten”**

Zu den Transfereffekten von EBISS: Bekanntheitsgrad und „Kundenkontakte“?

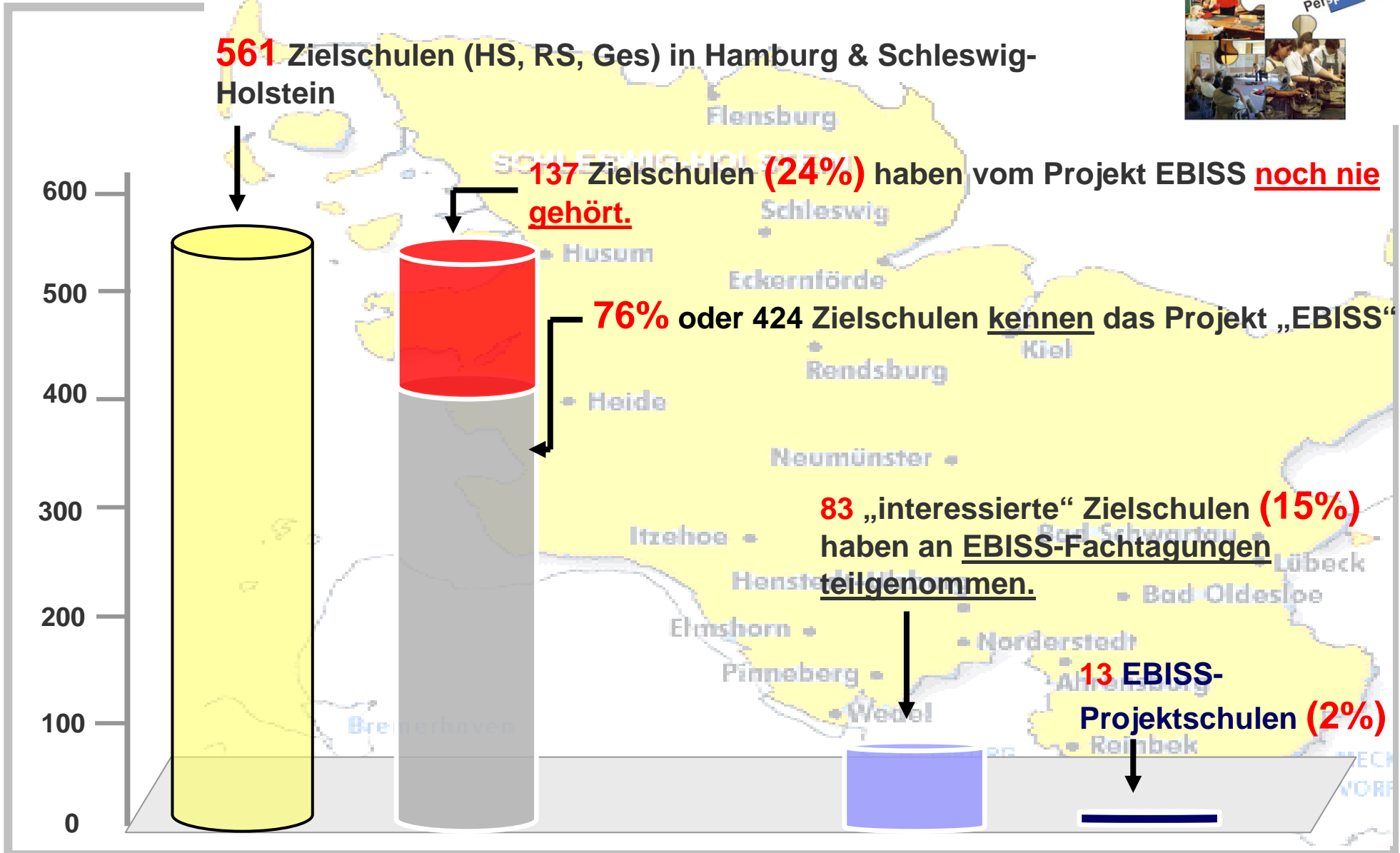


Vom Konzept zur Kompetenz in „erweiterter Berufsorientierung“: Idealtypische Stufen eines (Schul-)Entwicklungsprozesses

Kompetenz in erweiterter Berufsorientierung

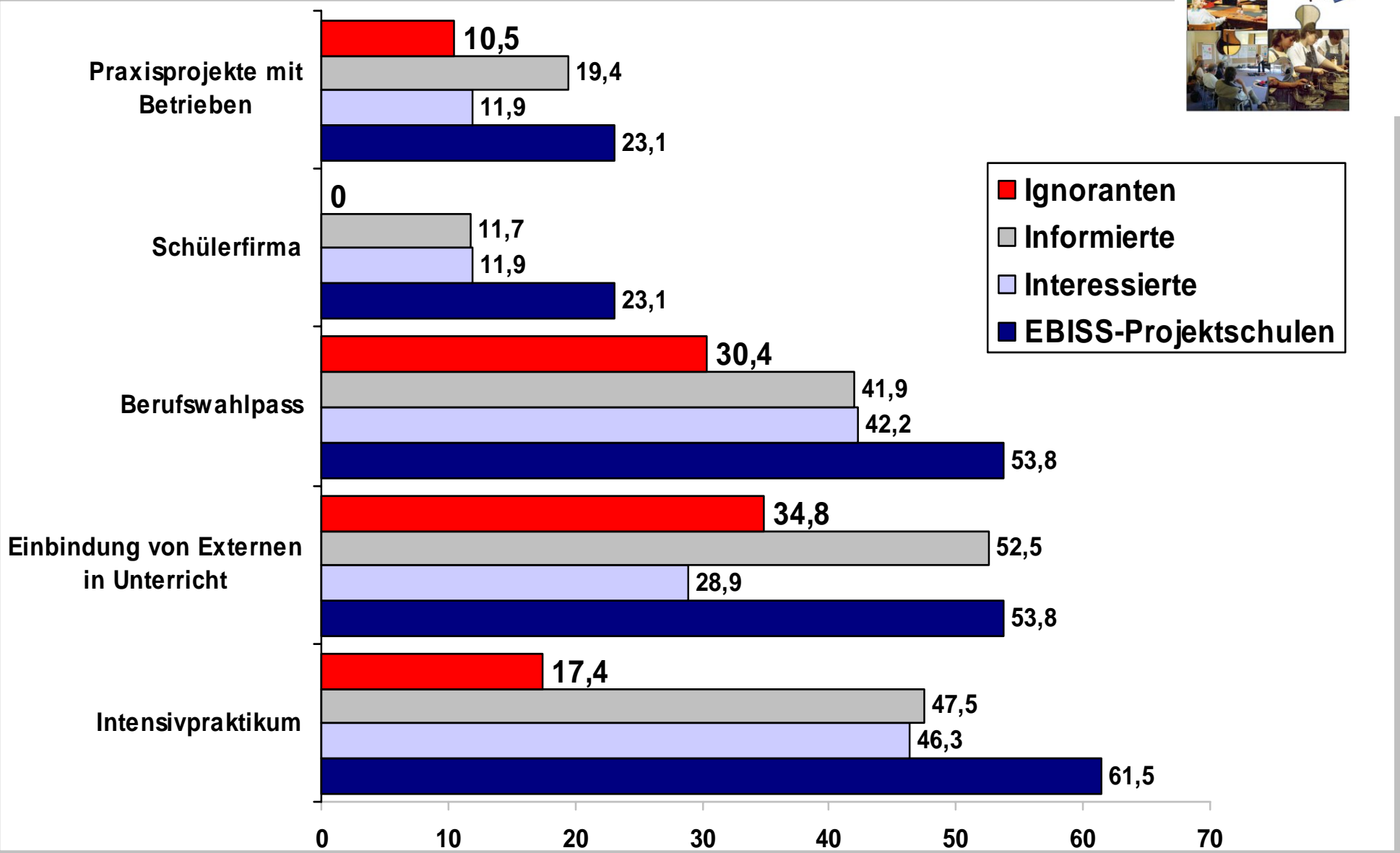


Zu den Transfereffekten von EBISS: Bekanntheitsgrad und „Kundenkontakte“?

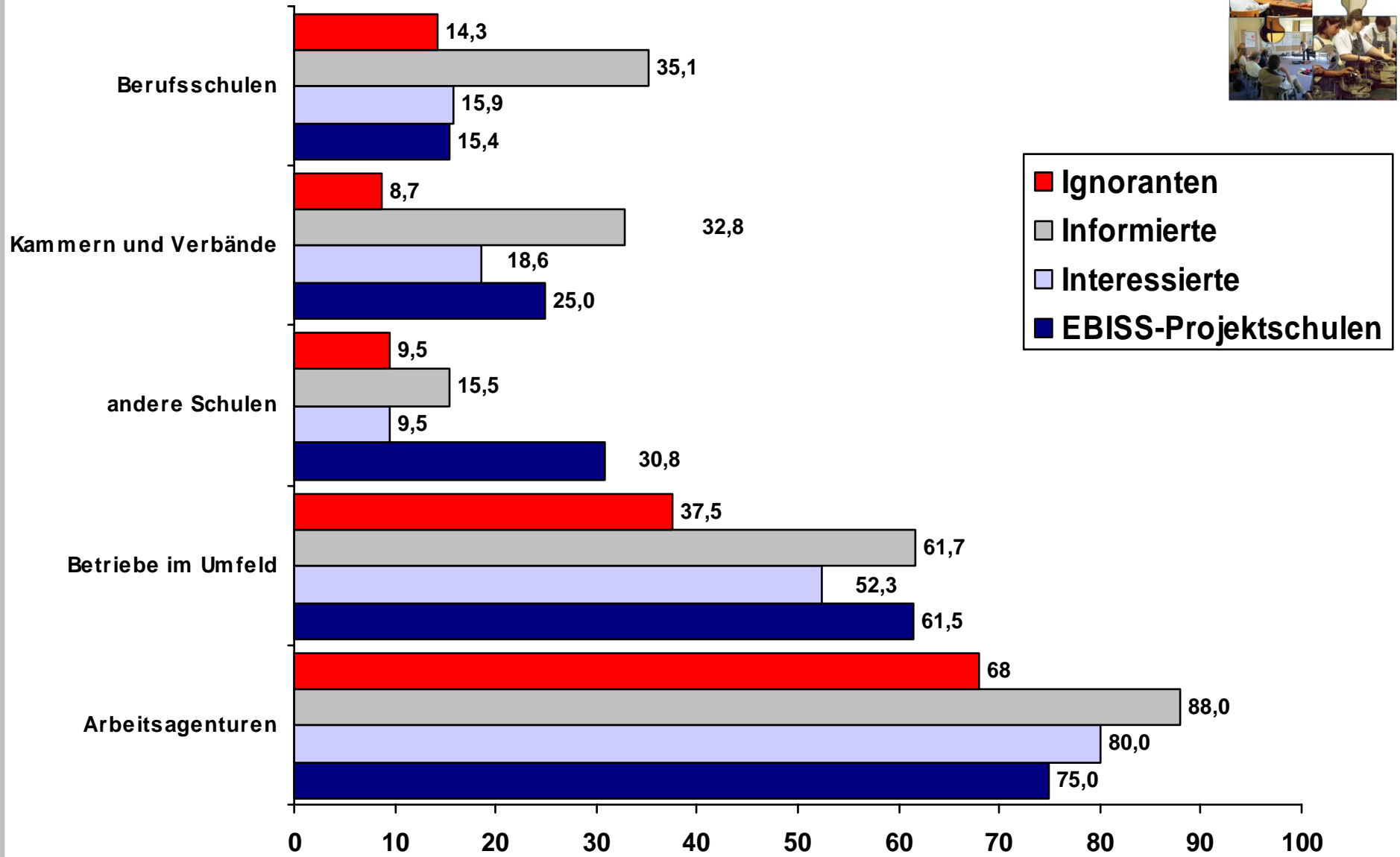


Überblick zur Berufsorientierung:

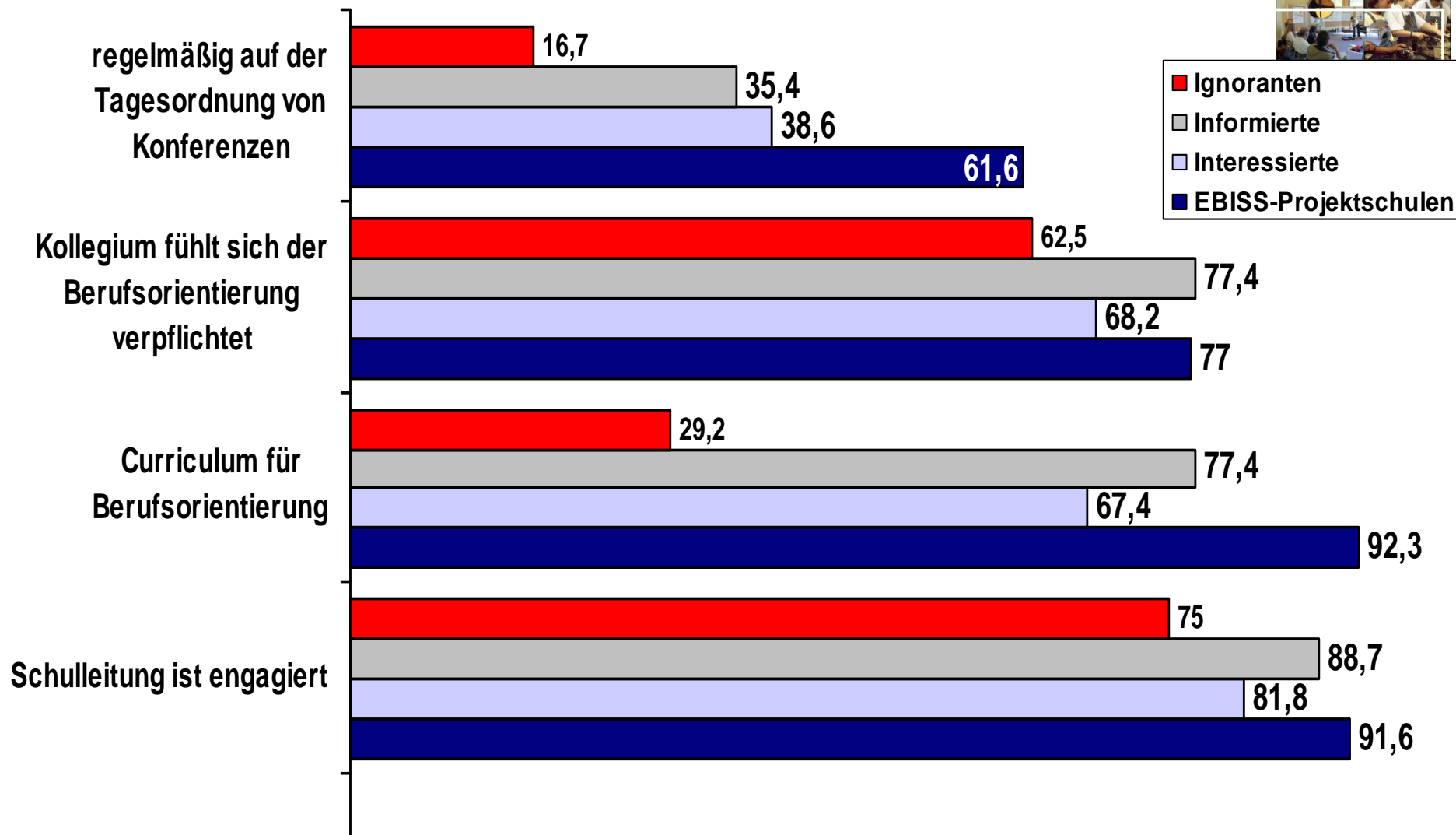
Welche „erweiterten“ Methoden sind gut etabliert?



Überblick zur Berufsorientierung: Mit wem wird intensiv kooperiert?



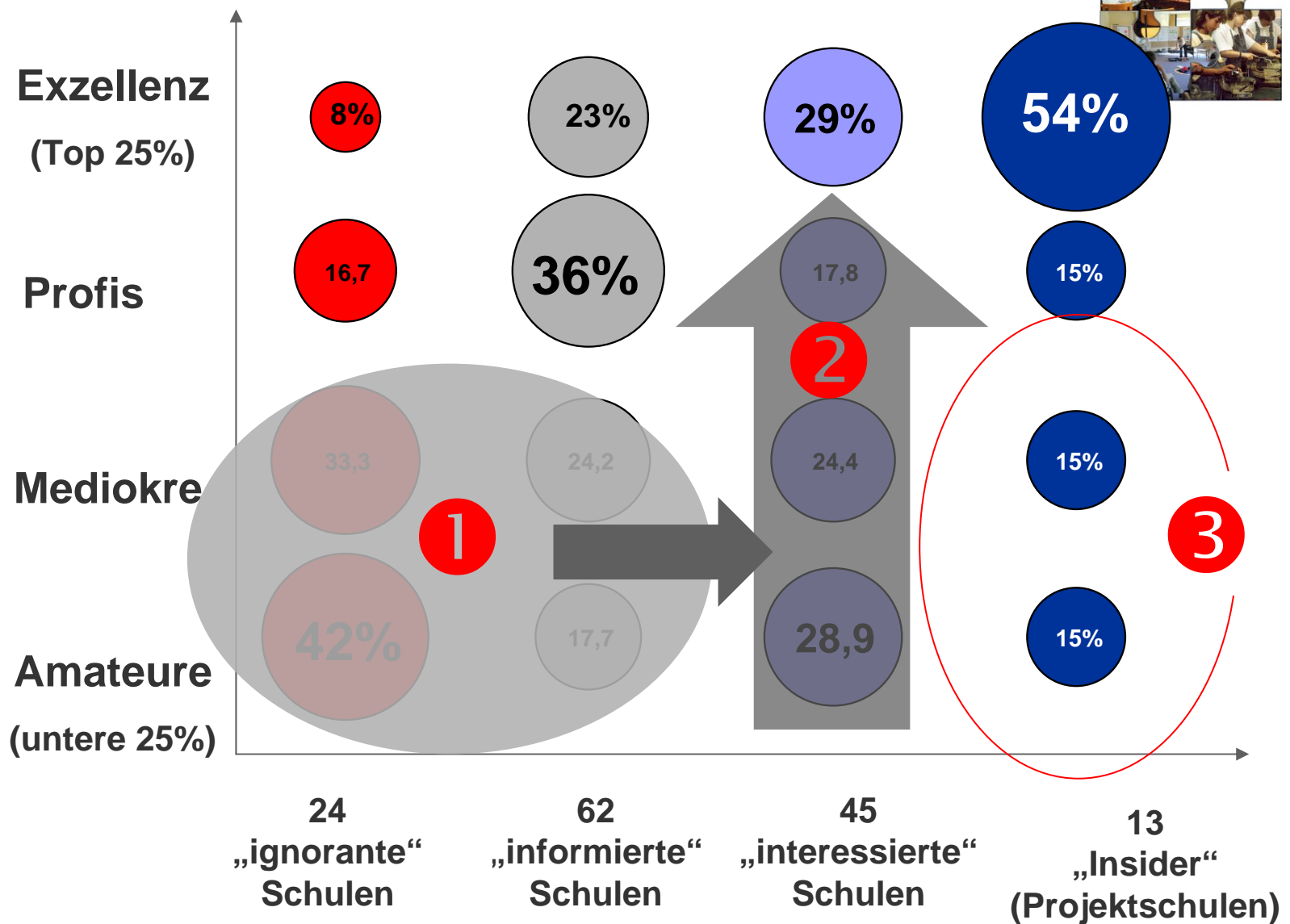
Zur „systemischen Verankerung“ der erweiterten Berufsorientierung



Erweiterte Berufsorientierung an den Schulen: Stand der Umsetzung und Ausblick auf Handlungsfelder



Kompetenz in erweiterter
Berufsorientierung



Was kann (noch) getan werden, um den Innovationstransfer in Schulsystemen zu verstetigen?

- 1 (Noch mehr) Interesse** (an erweiterter Berufsorientierung) **wecken!**
Projekte profilieren, Marketing professionalisieren
- 2 Damit Interesse nicht “versandet” ...**
Kompetenzentwicklung für interessierte Schulen unterstützen
- 3 Projektschulen als Transferagenturen:**
Bilanz und Handlungsfelder

1

(Noch mehr) Interesse an erweiterter Berufsorientierung wecken!

24% aller Zielschulen haben von EBISS “noch nie gehört”,
83% aller Zielschulen nahmen nicht an EBISS-Tagungen teil.



Gründe der Nicht-Teilnahme an EBISS-Tagungen



Überangebot an
Veranstaltungen

77,5%

Nutzen der Veran-
staltung war nicht
ersichtlich

41,7%

knapp finanzielle
Mittel

31,4%

Berufsorientierung
ist kein Schwer-
punkt

8,6%

- ➔ **78%:** *“Wir bekommen so viele interessante Einladungen, die kann man nicht alle wahrnehmen!”*
- ➔ Für **42%** wurde der spezifische Nutzen (der Tagung) nicht ersichtlich.
- ➔ **Nicht-Teilnahme** liegt **nicht** daran, dass Berufsorientierung **nicht** Schwerpunkt an den Schulen ist!

1

(Noch mehr) Interesse an erweiterter Berufsorientierung wecken!



24% aller Zielschulen haben von EBISS “noch nie gehört”,

83% aller Zielschulen nahmen nicht an EBISS-Tagungen teil.



➔ Profilierung des EBISS-Angebotes ...

↳ **Profilierungsbedarf?!** „Es gibt mittlerweile viel zu viele Angebote, ein unübersichtliches Dickicht. Eine Beschränkung auf ein klares Konzept wäre hilfreich.“ (O-Ton eines befragten Schulleiters)

➔ Professionalisierung der Vermarktungsstrategie ...

↳ **Entwicklungsreserven bei Einladungen, Pressearbeit, Server?!**

2

Damit Interesse nicht “versandet” ... Kompetenzentwicklung unterstützen!



Nur etwa die Hälfte der “interessierten Lehrer” konnte auf EBISS-Tagungen Kontakte zu anderen Lehrern knüpfen.

Die Inhalte der EBISS-Tagungen wurden von ca. 50% der Lehrer z.B. im Rahmen einer Konferenz vorgestellt.



➔ „Back-Home-Effekt“ vermeiden ...

↳ Die Nachfrage der “interessierten Schulen” clustern:
Bedarfsgetriebene Erfahrungsaustauschgruppen formieren!

➔ ... und Umsetzungskompetenz entwickeln

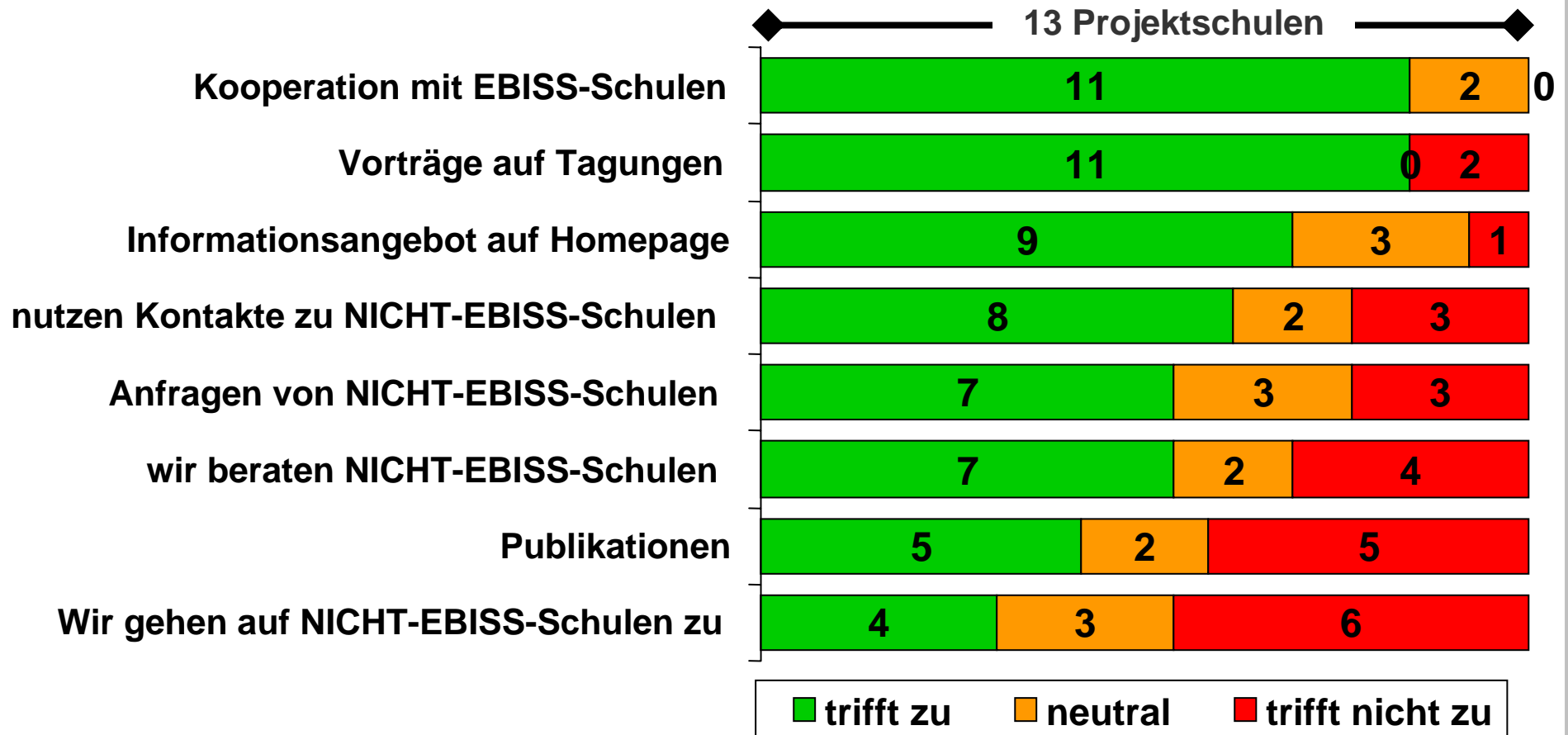
↳ Hospitation, Praktika ... und Anreize!

3

Die Projektschulen als Transferagenturen



➔ Worin besteht der Leistungsbeitrag zur Verbreitung „erweiterter Berufsorientierung“?



Transfer und Diffusion von Innovationen in Schulsystemen: „Lessons learned“

- ➔ Auf dem Weg vom “Konzept zur Kompetenz” (z.B. in erweiterter Berufsorientierung) reichen Informationsangebot und –vermittlung nicht aus. Potenziellen Anwendern müssen Erfahrungen ermöglicht werden!
- ➔ Angebotsorientierter Transfer ist um “dynamische Nachfrageformierung” zu ergänzen, z.B.: Entwicklungsprobleme “interessierter” Schulen/Lehrer clustern; Erfahrungen von Absolventen gezielt aufbereiten; Nachfrage “jenseits des Schulsystems” (Betriebe!) in Programmgestaltung einfließen lassen!
- ➔ Erfahrungsaustausch und Vernetzung (zwischen Schulen/Lehrern) **ist kein Selbstläufer**: Moderation und Pflege sind vonnöten! Aufbau themenzentrierter Erfahrungsaustauschgruppen!
- ➔ Kein Modellprojekt ohne Transfer – kein Transferprojekt ohne Evaluation: Projektschulen stärker “in die Pflicht nehmen”, stärkeren “Wettbewerbscharakter” im Rahmen von Transferprojekten inszenieren!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



**Institut für angewandte Innovationsforschung e.V.
an der Ruhr-Universität Bochum**

Dr. Markus G. Schwering / Thomas Kley

www.iai-bochum.de // info@iai-bochum.de

 0234-97117-0